

41 Verbände der Filmbranche fordern

Investitionsverpflichtung: Gesetz statt Ausverkauf

Die deutsche Filmbranche bleibt in einer schwierigen Lage. Denn einer der wichtigsten Bausteine der Filmförderreform ist akut gefährdet: Das geplante Investitionsverpflichtungsgesetz mit Rechterückbehalt, das den Produktionsstandort Deutschland zukunftssicher macht und auch die Streamingdienste in die Verantwortung nimmt.

Amerikanische Tech-Unternehmen ziehen bei Streaming, KI und Cloud-Services enormen wirtschaftlichen Nutzen aus Deutschland. Gewinne und Werbeeinnahmen fließen dabei zusehends ab und fehlen auf dem heimischen Markt. Für den Filmstandort Deutschland bietet eine gesetzlich geregelte Investitionsverpflichtung eine konkrete Möglichkeit, dem entgegenzuwirken und dringend benötigtes wirtschaftliches Wachstum in Deutschland zu generieren.

Die deutsche Filmindustrie schafft 144.000 Arbeitsplätze. Sie setzt jährlich mehr als 10 Milliarden Euro um. Deutschlands Filmwirtschaft steht für eine große Vielfalt: Arthouse, nationale und internationale Blockbuster, Talent-, Dokumentar- und Animationsfilme als Kino-, TV-Film oder Serie made in Germany und/oder als Koproduktion mit anderen EU- oder US-Produzent*innen. Sie liefert Zuschauererfolge und erreicht ein Millionenpublikum. Arthouse-Projekte erreichen im Ausland Sichtbarkeit über Festivals und lassen den deutschen Film strahlen.

Deutschlands Filmtalente sind auf Weltniveau, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind es im europäischen Vergleich schon lange nicht mehr. Die Erhöhung des BKM-Haushaltes für die jurybasierte kulturelle Filmförderung, für das Kuratorium junger deutscher Film und die noch ausstehende Aufstockung von DFFF/GMPF sind erste Schritte, um Deutschland wieder als Filmland wettbewerbsfähig zu machen. Ohne die Säule der Investitionsverpflichtung ist das Fördersystem aber nicht tragfähig.

Freiwillige Absichtserklärungen reichen nicht aus, um dauerhaft Planungssicherheit und faire Rahmenbedingungen zu schaffen. Nur mit einem gesetzlich verankerten Rechterückbehalt und klar definierten und überprüfbaren Vorgaben, die Investitionen auslösen, die bei den Kreativen ankommen, kann der Produktionsstandort Deutschland nachhaltig zukunftssicher gemacht werden.

Unterzeichner*innen:



Unterzeichner*innen:

1. Assistant Directors Union
2. AG Animationsfilm
3. AG DOK – Berufsverband Dokumentarfilm
4. AG Filmfestival
5. AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater
6. AG Verleih
7. Die Audiovisuellen Übersetzer*innen
8. Berufsverband Kinematografie
9. Berufsvereinigung Filmton
10. Bundesverband Aufnahmeleitung
11. Bundesverband Beleuchtung und Kamerabühne
12. Bundesverband Casting
13. Bundesverband Filmschnitt Editor
14. Bundesverband Green Film & TV Consultants Deutschland
15. Bundesverband Herstellungs- und Produktionsleitung
16. Bundesverband Produktion Film und Fernsehen
17. Bundesverband Regie
18. Bundesverband Schauspiel
19. Bundesverband Script Supervisor
20. Cinematographinnen – Women* Cinematographers Network
21. Changemakers.film
22. Deutsche Akademie für Fernsehen
23. Deutscher Drehbuchverband
24. Deutsche Filmkomponist:innenunion
25. Deutsche Filmakademie
26. Filmtonfrauen
27. Film und Medienverband NRW
28. Filmverband Südwest
29. German Stunt Association
30. Interessenverband Deutsches Schauspiel
31. Initiative Fair Film
32. Produktionsallianz
33. PROG Producers of Germany
34. ProQuote Film
35. Verband der Agenturen für Film, Fernsehen und Theater
36. Verband der Requisite und Set Decoration
37. Verband deutscher Filmexporteure
38. ver.di FilmUnion
39. Vielfalt im Film
40. Freie Vereinigung der Rundfunk-, Film- und Fernsehschaffenden
41. Verband der Berufsgruppen Szenenbild und Kostümbild